

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn A 1.80
Einzelnnummer 10
Erscheint an jedem Werktag
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schiffleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:
Die einspaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S., Reklame-Seite 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfachkonto Stuttgart 5115

Nr. 287

Gegründet 1826

Mittwoch, den 8. Dezember 1926

Semiprecher Nr. 29

100. Jahrgang

Tagespiegel

Reichskanzler Dr. Marx hatte eine längere Aussprache mit dem russischen Volkskommissar Tschitscherin.

Die wirtschaftlichen Spitzenverbände haben sich für Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft ausgesprochen.

Der englische Innenminister Hicks muß wegen Ueberarbeitung infolge des Bergarbeiterstreiks einen zweimonatigen Urlaub nehmen, den er in Südfrankreich verbringen will.

Die englische Regierung wird nach dem „Daily Chronicle“ einen Gesandtschaftsbesuch zur Abänderung des Gewerkschaftsgesetzes ausarbeiten. — Für Vergehen während des Bergarbeiterstreiks soll keine allgemeine Begnadigung eintreten.

In Belgrad geht das Gerücht um, daß ein diplomatischer Schrift Selbtsamien gegen Albanien unmittelbar bevorziehe.

In Paris geht das Gerücht, die Dauer der derzeitigen Abgeordnetenkammer, die 1928 abläuft, solle durch Gesetz bis 1930 verlängert werden, weil die Wiederherstellung der Wahrung die Aufrechterhaltung der „nationalen Einheit“ notwendig mache.

Rumänien am Vorabend schwerer Ereignisse

„Wie sollte ich Madakenien nicht besiegen, nachdem ich in mir einen Hohenzollern besiegt habe“ — so soll der jetzt todfranke König Ferdinand von Rumänien vor 10 Jahren ausgesprochen haben. Das erste stimmt nicht. Am 6. Dezember jährte es sich zum zehntenmal, daß Bukarest von Madakenien eingenommen wurde. Selten hat ein Volk den Krieg so schmachvoll verloren wie die Rumänen. Aber niemals ist ein Volk für einen verlorenen Krieg so glänzend honoriert worden wie Rumänien. Heute ist es doppelt so groß als vor sieben Jahren. Die Entente pflegte bei Fremdesdiensten nicht zu kargen. Man denke auch an Polen, an die Tschecho-Slowakei und an Süd-Kavien!

Also unseren Madakenien hat König Ferdinand nicht, wie er hoffte, besiegt. Im Gegenteil! Am 5. Dezember frühe landte der deutsche Feldherr einen Parlamentär an den Kommandanten der Festung Bukarest und forderte ihn zur Uebergabe auf. Die Annahme des Briefs wurde verweigert. Madakenien befahl den Angriff. Und am frühen Morgen des 6. Dezember 1916 wehten auf allen Forts die deutschen Fahnen.

Aber das andere ist richtig: König Ferdinand hat „den Hohenzollern in sich überwunden“. Und das ist kein Ruhmesblatt in seiner Lebensgeschichte. Wenn das sein Oheim Karl, dem Ferdinand am 11. Oktober 1914 auf den Thron folgte, erlebt hätte! Karl war ein guter Deutscher, der Sohn jenes bekannten Prinzen Leopold von Hohenzollern, dessen spanische Thronkandidatur den Vorwand zum deutsch-französischen Krieg 1870 gegeben hatte. König Karl sowohl, wie sein treuer Minister C. Carp, waren aufrichtige Deutschenfreunde.

Sein Neffe Ferdinand war es nicht. Man sagt, daß ihn seine Gemahlin Marie, eine englisch-burgische Prinzessin, die Deutschland haßt, in die Arme der Entente getrieben habe. Diese Marie nun schenkte ihrem Gemahl, mit dem sie im Januar 1893 im Schloß in Sigmaringen getraut wurde, Dezember desselben Jahres den Kronprinzen Karol, von dem vor Jahr und Tag soviel die Rede war. Karol nämlich heiratete 1918, gegen alle Hofregel, in Odessa eine Baronin, und mußte daraufhin auf alle seine Erbschaften verzichten. Drei Jahre nachher bekam er sich eines anderen, ließ sich von seiner ersten Gemahlin scheiden und heiratete eine griechische Prinzessin. Sein Volk verzicht ihm den ersten Streich und noch einige weitere dazu. Er trieb es so toll, seiner hohen ritterlichen Gestalt, seines Widerpruchs gegen die Offiziers- und Beamtenkorruption allgemein beliebt war.

Aber der rumänische Don Juan machte den zweiten Streich und noch einige weitere dazu. Er trieb es so toll, daß er abermals auf die Thronfolge verzichten mußte, und sein Vater Ferdinand nahm den Verzicht endgültig an. Durch einen feierlichen Regierungsakt wurde der 34-jährige Sohn Karols, Michael, aus der Ehe mit der griechischen Prinzessin, zum Thronfolger bestimmt. Bis zu seiner Thronbesteigung soll ein Regentenschaftsrat die königlichen Rechte und Pflichten ausüben.

So will es auch heute der schwerranke König haben. Ferdinand richtete von seinem Krankenlager aus einen Brief an den rumänischen Ministerpräsidenten Averescu, in dem er erklärte, es soll bei dem Thronverzicht seines „geliebten Kindes“ bleiben und alle wahren Vaterlandsfreunde sollen sich um Thron und Dynastie kümmern. Das Fortbestehen der monarchischen Staatsform sei für Rumänien notwendig.

Ob das alle Volkstreue meinen? Ob nicht, wie in Griechenland, die Regentenschaftszeit den Uebergang zu einer Republik bildet? Wenn es auf Bratianu, der heute noch der mächtigste Mann in Rumänien ist, ankäme — und Bratianu wird bombensicher wieder in die Regierung eintreten — dann kann der Kronprinz nur auf dem Weg des Bürgerkriegs nach Bukarest zurückkehren. Auch für die 800 000 Deutsche in Rumänien (die Sachsen in Siebenbürgen und die Schwaben im Banat) kann es nicht gleich-

Gibt Strefemann wieder nach?

Vom Völkerbundsrat

Genf, 7. Dez. Gestern nachmittag fanden weitere Besprechungen im Völkerbundsrat über die Besetzung und die Ueberwachung bezw. Investigation statt, woran Dr. Strefemann, Schubert, Chamberlain, Briand, Vandervelde und Scialoja teilnahmen. Nach dem an den halbamt. „Petit Parisien“ ausgegebenen Bericht darüber beharrte Briand darauf, daß der Pariser Völkerbundsrat darüber zu entscheiden habe, ob und wann die Militärüberwachung durch die Verbandskommission in Berlin aufgehoben werden solle. Abends haben sich dann Strefemann, Chamberlain und Briand über das Durchsetzungsrecht (Investigation) des Völkerbunds gegen Deutschland besprochen. Dabei wurde von Briand und Chamberlain ganz entschieden die Einsetzung ständiger Ueberwachungsstellen im Rheinland gefordert; ehe diese nicht vorhanden seien, sei an eine Aufhebung der Berliner Ueberwachungskommission nicht zu denken. Diese entschiedene Haltung habe auf Strefemann großen Eindruck gemacht. Der Handel sei für Frankreich sehr vorteilhaft, wenn es auch seinerseits etwa darauf verzichten müßte, die militärische Bürgschaft für die deutsch-polnischen Grenzen zu übernehmen, so werde die Bürgschaft immerhin auf den Völkerbund übergehen. Die in Paris erscheinende amerikanische Presse bezeichnet dagegen die Aussicht auf eine Verständigung als gering-

Die Berliner Blätter bezeichnen den Tausch der Ueberwachungskommission mit der Völkerbunds-„Investigation“ für unannehmbar, wenn nach der französischen Forderung im Rheinland zugleich ständige Ueberwachungsstellen

gung sein, was die nächste Zukunft dem Staat brinat, dem sie gewaltsam einverleibt wurden. Ueberhaupt ist die Gesamtlage in Europa an dem Verkauf dieser Dinge stark interessiert. Denn Rumänien ist nun einmal ein Vormachtsstaat auf dem Balkan und als reiches Erdölland auch wirtschaftlich von Bedeutung für Europa.

Der Dichter und Gelehrte Prof. J. J. J. J., der bedeutendste Mann der rumänischen Wissenschaft, Erzieher des Kronprinzen Karol, erließ eine Erklärung: Das Land habe sich nur gegen etwaige abenteuerliche Putschpläne des jungen Prinzen zu wenden, nicht aber, wenn der Kronprinz kommen und auf gesühlichem Weg mit der gegen ihn herrschenden „Maffia“ abrechnen sollte; dann werde er das ganze Volk auf seiner Seite finden und die Macht der Maffia werde gebrochen sein.

Die Maffia, das sind der Ministerpräsident General Averescu und der Kriegsminister General Mircescu, der frühere Ministerpräsident Bratianu, der „Fürst“ und Bucherspetulant Sibbey, und hinter diesen Männern verbirgt sich — immer ungenannt, aber immer und immer wieder gemeint, niemand anders als die Königin Maria, die in ihrem Sohn eine lästige Ueberwachung des durchaus nicht einwandfreien Hoflebens fand.

Das eine Haupt dieser Maffia, Kriegsminister Mircescu, hat unter aufsehenerregenden Umständen gerade in den kritischen Tagen des rumänischen Königreichs und des rumänischen Heers einen „mehrmonatigen Urlaub“ angetreten, und das Kriegsministerium hat der Ministerpräsident Averescu übernommen. Bukarest befindet sich allerdings in keinem Kriegszustand, und von der scharfen Ueberwachung der Grenzen bemerkt der Außenstehende nichts. Kronprinz Karol soll ja die einfache Erlaubnis erhalten haben, nach Bukarest zu kommen und seinen schwerkranken Vater zu besuchen. Tatsachen sind die großen Verkleidungen im Heer, die Verkleidung Karol freundlicher Offiziere in entlegene Garnisonen Bessarabiens, der Austausch der Soldaten, die für den Kronprinzen sind.

Ist auch das Bild von Bukarest äußerlich ruhig, so ist es doch unverkennbar, daß sich hinter den Kulissen ein großer Kampf um die Macht von morgen abspielt. In den nächsten Tagen wird es sich entscheiden, welche Pläne Königin Maria verfolgt, die sich nicht damit begnügen soll, auch heute noch, als mehrfache Großmutter, die „schönste Frau Europas“ zu sein, sondern auch noch die ehrgeizigste Königin sein will. Strebt sie wirklich nach der Königstrone, wie ihre Großmutter Königin Viktoria? Oder will sie sich damit begnügen, in dem Regentenschaftsrat ihres Entsetzlichen Michael eine führende Rolle zu spielen? Bischof Christon Mirca, Mitglied dieses Regentenschaftsrats und einer der angesehensten Führer der rumänischen Geisteswelt, hat sich bereits offen dagegen ausgesprochen, daß Königin Maria durch ihre persönliche Einflußnahme auf die Geschäfte des Regentenschaftsrats die eigentliche Regierungsgewalt in Rumänien in die Hände nehmen soll. Kommt Königin Maria zur Macht, dann kann Kronprinz Karol wahrlich die Hoffnung aufgeben, in absehbarer Zeit in Rumänien wieder zur Macht und Ansehen zu gelangen, denn hinter Maria steht auch heute schon der rumänische reiche Bojare, der gegen die sozialistisch angehauchten Pläne des jungen Kronprinzen ist.

eingerrichtet würden. Dadurch geriete Deutschland vom Regen in die Traufe. Unter diesen Umständen wäre es vorzuziehen, schreibt die „Tägl. Rundschau“, wenn die deutsche Abordnung unverrichteter Dinge von Genf zurückkehrt.

Kanton vor dem Völkerbund

Genf, 7. Dez. Die chinesische Kuomintang-Abordnung hat dem Generalsekretär des Völkerbunds ein Schreiben übergeben, in dem alle von der sogenannten Pekinger Regierung (die es seit einigen Tagen überhaupt nicht mehr gibt) mit fremden Staaten abgeschlossenen Verträge für null und nichtig erklärt werden. Die Verträge sollen überhaupt vollständig abgeschafft werden. Nur die Regierung von Kanton sei befugt, im Namen des chinesischen Volks neue Verhandlungen anzuknüpfen. — Das chinesische Mitglied des Völkerbundsrats Chaohsimhu soll sich der Kuomintang-Abordnung gegenüber verpflichtet haben, im Völkerbund nicht ohne vorheriges Einvernehmen mit dieser Vertretung der Kantongregierung vorzugehen.

Strefemann über die Ueberwachung

Genf, 7. Dez. (Schweiz. Dep.-Ag.) In einer Besprechung der Vertreter der Rheinbundmächte betonte Reichsminister Dr. Strefemann, die deutsche Regierung halte ihre Stellungnahme zum Investigationsprotokoll des Völkerbunds von ihrer Forderung nach Aufhebung der Militärüberwachung streng auseinander. Er verlange die Aufhebung der Militärüberwachung; da Deutschland seinen Entwaffnungsverpflichtungen in vollem Umfang nachgekommen sei.

Neuestes vom Tage

Ein Zusatz zum Aufwertungsgezet

Berlin, 7. Dez. Das Aufwertungsgezet soll durch einen Nachtrag insoweit abgeändert, als juristische Widersprüche und offensichtliche Härten beseitigt werden. Eine Uenderung der Aufwertungsätze und der Fristen soll nicht in Frage kommen.

Das französische Heer

Paris, 7. Dez. Der „Matin“ bringt Angaben über das französische Heer und seine Zusammensetzung, wie das in den Gesandtschaftsberichten des Kriegsministers Painlevé vorgelesen ist. Das Heimatheer soll aus zwei Teilen bestehen, aus 240 000 Mann Soldaten, die ihrer Militärdienstpflicht obliegen, und 106 000 dauernd eingetragene Berufssoldaten. Dies letztere ist das sogenannte Rahmenheer. Das Kolonialheer soll 108 000 Mann Eingeborene umfassen. Ueber den Hundertjah der weißen Truppen ist in den Angaben des Matins nichts gesagt. Das Heimatheer soll sich zusammensetzen aus 52 v. H. Infanterie, 8,7 v. H. Kavallerie, 22,2 v. H. Artillerie, 6,1 v. H. Genietruppen, 7,4 v. H. Fliegertruppen und 3,6 v. H. Truppen verschiedener Dienstzweige.

Der Kampf gegen Pilsudski

Warschau, 7. Dez. Der Führer der polnischen Nationaldemokraten, Dmowski, hat zur Bekämpfung der Herrschaft Pilsudski in Polen eine „Gemeinschaft für ein großes Polen“ gegründet. Diese Gemeinschaft ist hierikal, in politischer und sozialer Beziehung konfessionell und endlich allpolnisch-nationalistisch. Ehe die Neuwahlen stattfinden, sollen vorerst die (von der Rechten bis zur Mitte reichenden) Parteien und Fraktionen des Sejm unverändert bleiben. Die Gemeinschaft soll eine überparteiliche Zusammenfassung sein nach dem Vorbild des Fasizismus Mussolinis, den Dmowski bei einem längeren Aufenthalt in Italien in diesem Jahr genau studiert hat. An der Spitze der Organisation soll daher wie in Italien ein Großer Rat von 20 Mitgliedern stehen, der außerordentliche Machtbefugnisse hat und auch die Provinzsekretäre ernannt. Der letzte Zweck ist, Kampfbünde gegen Pilsudski zu schaffen. Im Großen Rat sind laut Begner Pilsudski, wie General Haller, Szbedowski u. a. Zu gleicher Zeit wurde in Mittelpolen eine hochkonservative Organisation des polnischen Hochadels unter Führung des Fürsten Lubomirski geschaffen, die mit der im Warsauer Bezirk durch Fürst Sapieha und der im Warschau-Krautauer Bezirk durch Fürst Radziwill gegründeten in freundschaftliche Fühlung treten wird. Diese Gruppen stehen Pilsudski freundlich gegenüber. — Die Sozialisten, deren Führer früher Pilsudski war, sind inzwischen zur Opposition abgeschwenkt.

24 Millionen Russengelder für den englischen Streik

London, 7. Dez. Im Unterhaus wurde von seiten der Regierung mitgeteilt, daß bis zu Beginn dieses Monats 23 Millionen Mark für die britischen Bergarbeiter aus Ausland eingegangen seien. Eine weitere Sendung von etwa 800 000 Mark sei während der allerletzten Tage übermiffelt worden.

Eine russische Widerlegung

Moskau, 7. Dez. Zu den Behauptungen des Berliner sozialdemokratischen „Vorwärts“ und des englischen „Manchester Guardian“ über angebliche Beziehungen der deutschen Reichswehr zu Sowjetrußland erklärt die Sowjetregierung, die Behauptungen seien völlig aus der Luft gegriffen und haben nur den Zweck, die Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland zu trüben.

Kein Generalkrieg in Hankau

London, 7. Dez. Die Blätter melden mit großer Erleichterung, daß der für 4. Dezember vorbereitete Generalkrieg in Hankau nicht ausgebrochen ist. Doch sei die Lage immer noch bedenklich. Die vereinigten Gewerkschaften und die Kuomintang (rote Partei) haben Verhandlungen einberufen, um eine Vereinigung zu gründen, die den Namen trägt: „Nieder mit der britischen Gesellschaft“. Der Boykott gegen England soll auf eine mehr wissenschaftliche Grundlage gestellt werden. Die Kuomintang hat einen Leitfadens für Offiziere und Unteroffiziere des Kantonsheers herausgegeben, der u. a. folgende vier Punkte enthält:

- 1. Frage: Wer bist du? Antwort: Ein Kamerad der Roten Armee, der für die Freiheit des Volkes und für die drei Grundzüge Sunjatsens kämpft.
2. Frage: Wer sind deine Hauptfeinde? Antwort: Großbritannien und Japan.
3. Frage: Warum sind sie es? Antwort: Weil sie die Militaristen des Nordens in ihrem Kampf gegen das chinesische Volk mit Geld unterstützen.
4. Frage: Was ist dein Ziel? Antwort: Die Niederlagen der Anführer für China zurückzugewinnen und die Imperialisten und die andern, welche die Arbeiter versklaven, zu vertreiben.

Württemberg

Stuttgart, 7. Dez. Erste Lage in Württemberg. Aus dem Landtag wird dem S.C.B. mitgeteilt, wenn das Gewerbesteuergesetz im Landtag keine Mehrheit finde, werde die württembergische Regierung zurücktreten. Das würde die Frucht der unaufrichtigen Verhandlung der Stände durch die Demokratie sein.

Stuttgart, 7. Dez. Ehrung städtischer Jubilare. In den Räumen der Villa Berg versammelten sich am Samstagabend um die Mitglieder des Stadtschultheißenamts und die Vertreter des Gemeinderats 124 städtische Jubilare, die im Lauf des zu Ende gehenden Jahres als Beamte oder Arbeiter der Stadt eine 25- bezw. 40jährige Dienstzeit zurückgelegt haben. Zu der Feier war eine Anzahl im Ruhestand befindlicher, städtischer Beamten und Arbeiter eingeladen worden, die teilweise mehr als 40 Jahre im Dienst der Stadt gestanden, aber einen solchen Ehrenabend, der erstmals 1925 veranstaltet wurde, noch nicht mitgemacht hatten. Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager begrüßte die Jubilare mit herzlichen Worten. Vertreter der Jubilare gaben ihrem Danke Ausdruck.

Tagung des Deutschen Evang. Kirchenausschusses. Am 8. Dezember tritt der Deutsche Evang. Kirchenausschuß, das geschäftsführende Organ des Kirchenbundes der deutschen Landeskirchen, zu seiner Wintertagung in Berlin zusammen. Die zweitägigen Verhandlungen haben zum Gegenstand u. a. die Fragen der internationalen kirchlichen Beziehungen sowie die Vorbereitung des Deutschen Evang. Kirchentags im kommenden Jahr. Als Vertreter des württ. Evang. Oberkirchenrats werden Prälat D. Dr. Schoell und Oberkirchenrat Dr. Müller an der Tagung teilnehmen.

Winterfonderzüge. Bei genügender Beteiligung wird am 1. Januar 1927 von Stuttgart Hbf. (ab 8.15) nach Oberstdorf (an 2.08) ein Winterfonderzug 3. Klasse mit 33 1/2 v. h. Fahrpreisermäßigung gefahren. Der Sonderzug wird in Cannstatt, Ehlingen, Bötzingen, Göppingen, Sülzen, Geislingen a. d. Steige und Ulm zum Einsteigen halten. Ab den Haltestationen werden besondere Fahrkarten nach Immenstadt und Oberstdorf ab Stuttgart und Cannstatt, außerdem auch nach Kempfen ausgeben mit einer Geltungsdauer von 2 Monaten für die Rückfahrt in Eil- oder Personenzügen; bei Benutzung von Schnellzügen ist tarifmäßiger Zuschlag zu lösen. Zu den gleichen Bedingungen werden zu den am 22./23. Dezember 1926 und 12./13. Februar 1927 von dem Rheinland über Stuttgart nach München verkehrenden Winterfonderzügen (Stuttgart ab 6.00 und 6.30, Ulm

ab 8.12 und 8.38, München an 11.11 und 11.41) Fahrkarten ab Stuttgart und Ulm nach München und Stationen des bayerischen Hochlands ausgegeben. Das Nähere über die Fahrpläne, Fahrpreise usw. wird durch Anschlag auf den größeren Stationen bekannt gemacht.

Jugendlicher Dieb. Der erst 18jährige frühere Fürsorgezögling Wilhelm Weindörfer von Gelmersbach hat trotz seiner Jugend schon 23 Diebstähle auf dem Gewissen; wegen der letzten drei Diebstähle in Königs, Hemmingsen und Mönchingen hatte er sich wieder vor dem Schöffengericht zu verantworten. D. Urteil lautete auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis.

Aus dem Lande

Ehlingen, 7. Dez. Besuch im alten Rathaus. Am letzten Samstag nachmittag besichtigte Minister Holz mit den Herren des Ministeriums des Innern das wiederhergestellte alte Rathaus unter Führung von Stadtbaumeister Strobel. Die Gäste sprachen sich anerkennend über das Gesehene und die Leistung der Stadt aus.

Leonberg, 7. Dez. Raubmord oder Selbstmord? Wie bereits gemeldet, wurde der 35 J. a. verh. Kaufmann Robert Gerst aus Leonberg auf der Gemeindejagd erschossen aufgefunden. Da bei dem Toten die Uhr und ein Geldbetrag fehlten, scheint Raubmord nicht ausgeschlossen. Zu Selbstmord lag bei Gerst kein Anlaß vor.

Heilbronn, 7. Dez. Ein Straßenräuber. Der Dienstknecht Karl Trintner von Freudental, O.L. Befigheim, der vor ungefähr vier Wochen auf der Franzenbader Höhe eine 18jährige Verkäuferin überfallen und ihrer Burschenschaft beraubt hat, wurde vom Schöffengericht zu zwei Jahren zwei Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Nedarfjalm, 7. Dez. Kirchen Diebstahl. Vor kurzem wurde hier in der katholischen Kirche eine Opferkassette gestohlen. Die Kasse wurde nun zertrümmert im Felde aufgefunden.

Oehringen, 7. Dez. Angeschossen. Bei der im Langenbeutinger Wald abgehaltenen Treibjagd wurden von 35 Schützen 9 Rehe, 30 Hasen, sowie 2 Füchse zur Strecke gebracht. Dabei wurde ein Jäger angeschossen. Der Unfall soll auf die überaus große Teilnehmerzahl von Schützen zurückzuführen sein.

Tübingen, 7. Dez. Auslieferung. Bekanntlich wurde der Raubmörder Imhof von Romanshorn, der bei St. Gallen einen Raubmord begangen hatte, hier verhaftet. Er ist jetzt nach der Schweiz ausgeliefert worden. Für seine Ergreifung war eine Belohnung von 500 Franken ausgesetzt.

Kemmingsheim O.L. Rottenburg, 7. Dez. Verhaftung. Unter dem Verdacht, sein Wohnhaus in der Karfreitagstraße ds. J. in Brand gesteckt zu haben, wurde am Samstag Schuhmachermeister Adam Lude verhaftet und ans Amtsgericht Rottenburg eingeliefert.

Heilbronn, 7. Dez. Das Auto, das die Lokomotive der Bimmelbahn umwarf. Im September hat bekanntlich das Auto des Chabesofabrikanten Götz die Maschine der Jagstalbahn aus dem Gleis gehoben. Der Chauffeur Chr. Schneider wurde nun wegen Transportgefährdung zu einer Woche Gefängnis verurteilt. Er hat wenigstens die Genugtuung, der einzige Kraftfahrer zu sein, der mit seinem Fahrzeug eine Lokomotive umwarf.

Ebersbach a. F., 7. Dez. Rohe Tat. Ein Lehrling, der bei der Fa. R. Böhre in Reichenbach a. F. beschäftigt ist, wurde am Samstag früh beim Verlassen des Eisenbahnwagens von einem Reisenden, der nicht schnell genug im Wagen sein konnte, in roher Weise gefaßt und vom Treibrett mit solcher Wucht auf den Perron herabgeschleudert, daß der Junge mit gebrochenem und zerplittertem Arm liegen blieb.

Hülben O.L. Aeresheim, 7. Dez. Rubenstück. In den letzten Tagen wurde der Bildstock an der alten Steige, die von Lauchheim nach Rapsenburg führt, durch einen Steinwurf zum Teil zertrümmert.

Laupheim, 7. Dez. Schwere Unfall. Beim Aufziehen von Hopfen im Hopfengeschäft von S. L. Steiner löste sich ein 5 Ztr. schwerer Sack aus der Schleiße und schlug den Tagelöhner Gebhard Bischof von Bronnen nieder. Der Arzt stellte Querschnitten an der Lunge fest, außerdem befürchtete man Lähmung des Rückenmarks.

Ravensburg, 7. Dez. Eisenbahnunfall. An dem 12.04 Uhr mittags hier abfahrenden Schnellzug D 108

Stuttgart-Innsbruck sprang am Samstag eine Wagentüre auf, die zwei im letzten Augenblick einsteigende Schüler nicht richtig geschlossen hatten. Die Türe streifte den eben vom Bahnpfortwagen abfahrenden Posttarren mit solcher Wucht, daß der Wagen auf die Seite gestoßen und der ihn schiebende Postbeamte Moser weggeschleudert und schwer verletzt wurde.

Das einzelstehende, umfangreiche Dekonomiegebäude des Landwirts Henke in Adelsreute ist nachts bis auf den Grund niedergebrannt. Es verbrannten vier Kinder, sechs Schafe, vier Schweine, sowie 45 Hühner. Der Besitzer erlitt bei den Rettungsarbeiten bedeutende Wunden. Als Ursache des Brandes wird Kurzschluß vermutet.

Wie verlautet, können die Notstandsarbeiten am Schuppenwehr noch vor Weihnachten aufgenommen werden. Die Arbeitslosen erhalten dadurch Aussicht auf längere Beschäftigungs- und Verdienstmöglichkeit.

Tettang, 7. Dez. An Blutvergiftung gestorben. Infolge Blutvergiftung starb in Langentrog die 28 Jahre alte Tochter des Wagnermeisters Amann, nachdem sie sich eine kleine Verletzung an der Hand zuzog hatte.

Friedrichshafen, 7. Dez. Turnhallenbau. Eine öffentliche Versammlung beschäftigte sich mit der Erbauung einer neuen Turnhalle auf dem Gelände beim Riedlepark. Die Kosten sind auf 100 000 M veranschlagt. Die Stadt hat den Bauplatz zur Verfügung gestellt und will dort auch sonst dem Turnverein entgegenkommen.

Aus Stadt und Land

Nagold, 8. Dezember 1926.

Willst du der getrene Eckart sein Und jedermann vor Schäden warnen, 's ist auch eine Rolle, sie trät' nuch s em; Sie laufen dennoch nach den Garnen. Goethe.

Erhöhung der Briefgebühren? In einer Postwirtschaftsbesprechung bei der Oberpostdirektion zu Dresden sprach Posttrat Dr. Wagner über die Postfinanzen. Er führte aus, die allgemeine Wirtschaftskrise dieses Jahres mache sich auch im Postwesen bemerkbar. Große Anstrengungen würden nötig sein, um im laufenden Wirtschaftsjahr zu einem befriedigenden Abschluß zu gelangen. Die 10 Pfg.-Briefgebühr sei für die jetzigen Verhältnisse zu niedrig, es sei kaum möglich, daß für die Dauer an dieser Gebühr festgehalten werden könnte. Nach dem letzten Bericht der Reichspostverwaltung haben sich übrigens die Einnahmen nicht unwesentlich gehoben.

Erhält die Frau eines pensionierten Eisenbahnbeamten, der sich wieder verheiratet hat, nach dessen Tode eine Witwenpension? Seitens der Reichsbahn ist folgender Erlaß ergangen: Nachdem durch das preußische Gesetz vom 25. März 1926 bestimmt worden ist, daß den Witwen und Waisen aus solchen Ehen, die erst nach Verlegung des Beamten in den Ruhestand geschlossen worden sind, Witwen- und Waisengeld in den Grenzen der gesetzlichen Hinterbliebenenbezüge bewilligt werden können, werden die Reichsbahndirektionen ermächtigt, auch den nachverheirateten Witwen solcher Beamten, die unter Verzicht auf die gesetzliche Hinterbliebenenfürsorge lediglich durch ihre Mitgliedschaft bei einer Beamtenpensionskasse für ihre Hinterbliebenen gesorgt haben, laufende sachungsmäßige Unterstühtung zu gewähren. Bei der Bewilligung sind die Richtlinien, die für die Gewährung gleichartiger Bezüge ergangen sind, sinuamäßig anzuwenden. Als Höchstgrenze der sachungsmäßigen Witwenunterstützung gilt der Betrag, der an sachungsmäßigem Witwengeld und laufender Beihilfe zu zahlen sein würde, wenn die Ehe vor Zurückverlegung geschlossen wäre. Innerhalb dieser Grenze ist für die Bemessung der Unterstühtung der Grad der Bedürftigkeit der Empfängerin maßgebend. Die Unterstühtungen sind nur auf Antrag zu bewilligen.

Wie erfolgt der Umtausch der Kriegsanleihen? Der Umtausch erfolgt in der Weise, daß für 1000 M. Nennbetrag Kriegsanleihe 25 RM. Ablösungsschuld gewährt wird. Jeder Anleihehaber hat Anspruch auf Gewährung eines Auslosungsrechts in Höhe des Nennbetrages der ihm zustehenden Ablösungsschuld. Die Auslosungsrechte sollen im Wege der Auslosung binnen 30 Jahren, beginnend 1926, getilgt werden. Ein gezogenes Auslosungsrecht wird durch Zahlung des fünffachen Nennbetrages eingelöst zuzüglich 4% Prozent jährlicher Zinsen, die erst bei der Einlösung zu zahlen sind.

Feuer am Nordpol.

Kulturroman von Karl August von Laffert. (Nachdruck verboten.)

Augenblicklich liegt die Lage so, daß Nova Thule imstande ist, sich jederzeit ohne uns weiter behelfen zu können. Dadurch besteht natürlich ein nicht zu unterschätzender Antriebs für die deutschen Führer, sich eines Tages völlig unserem Einfluß zu entziehen, falls es ihnen aus irgendeinem Grunde vorteilhaft erscheinen sollte. Da unser Bestreben aber darauf gerichtet ist, das wirtschaftlich unendlich wichtige Nordland früher oder später Rußland anzugliedern, so muß der überwältigende deutsche Einfluß gebrochen werden.

Unsere Stärke liegt darin, daß wir überraschend zu handeln vermögen, bevor der Gegner eine Ahnung hat. Die Offiziere der russischen Schutztruppe sind von mir in alles eingeweiht und behaupten, der Zuverlässigkeit ihrer Leute gewiß zu sein. Einen festen Plan für den beabsichtigten Staatsstreik habe ich nicht ausgearbeitet. Nur über das eine sind wir uns vollkommen klar, daß eine Schonung der deutschen Führer vollkommen verfehlt wäre. Minderheiten müssen Sanders, Nagel, Kersten, Günther und noch drei oder vier andere fallen. Die führerlos gewordene Menge wird uns dann keinen erheblichen Widerstand mehr leisten. Als neuen Präsidenten lasse ich mich erwählen, worauf die allmähliche Einverleibung in den russischen Staat nur eine Frage der Zeit sein wird.

Eine äußerst wichtige Hilfe besitze ich in meiner Frau, die das Vertrauen der Deutschen, besonders des Präsidenten Sanders, gewonnen hat und uns vorzüglich mit Nachrichten bedient. Allerdings besaß ich die Vorsicht, ihr unsere Pläne wegen der Befestigung der deutschen Führer nicht zu verraten. Sie glaubt, wir würden sie nur geangenehmen und anderen Landes verweisen. Man muß mit dem Gefühlslieben nicht-russischer Frauen rechnen, die meist derartige unvermeidliche Gewaltakte verabscheuen.

Ich schide diesen Brief durch persönlichen Kurier und erbitte die Genehmigung der vorgeschlagenen Maßnahmen. Stratow.

Telegramm Hagens an Sanders (Chiffriert) ab Kauen, den 10. Mai.

Der Stand der Unternehmung gegen Nova Thule bot zu Anfang Mai etwa folgendes Bild:

Das französische Operationsgeschwader, bestehend aus fünf Großen und drei Kleinen Kreuzern, drei Torpedobootsdivisioen und 15 Transportschiffen, erreichte die Gegend westlich Spitzbergen, die durch Einwirkung des Golfstroms bereits eisfrei ist. Die Schiffe sollen Einrichtungen für die Aufnahme von 20 Kampffliegerschwadern besitzen, was einer Anzahl von 240 Flugzeugen entspricht. Die neuen Flieger erhielten eine starke Seitenpanzerung, die sie vor allem zum Kampfe gegen andere Flieger befähigt. Das Unterziel dagegen soll weniger geschützt sein. Man beabsichtigt, den Kampf gegen die Flieger von Nova Thule in einer derartigen Höhe zu führen, daß die Einwirkung von Flugzeugabwehrbatterien nur geringfügig sein kann.

Die Armierung besteht aus drei Maschinengewehren, die Befahrung aus je sechs Mann. Eine Anzahl schwerer Bomben wird mitgeführt. Die Entfernung von Spitzbergen nach Platina beträgt kaum 1400 Kilometer, kann also in knapp sieben Stunden zurückgelegt werden. Alle mitgeführten Flugzeuge sollen bereits ununterbrochene Probeflüge von 20 Stunden geleistet haben.

Zum Einüben der Flugzeuggeschwader in den nördlichen Breiten sind etwa 14 Tage vorgesehen. Es ist daher schon in der nächsten Zeit mit dem entscheidenden Angriff zu rechnen. Einzelne Erkundungsflüge bis nach Platina werden der Hauptoperation wohl vorausgehen. Ich nehme an, daß sie bereits erfolgt sind.

Meine im Auftrage von Nova Thule bei den Vereinigten Staaten unternommenen Schritte brachten, wie zu erwarten war, keine großen Erfolge. Washington begünstigte sich damit, Frankreich darauf hinzuweisen, daß die Aktien von Nova Thule zur Hälfte in amerikanischem Besitz wären. Man würde daher Frankreich für jeden erlitte-

nen Schaden verantwortlich machen. Außerdem bot die Union eine Vermittlungsaktion an, die natürlich abge wiesen wurde. Frankreich erklärte, es würde das ameri kanische Privateigentum völlig unangefastet lassen und für etwaige Verluste aufkommen. Seine Aktion richtete sich lediglich gegen die deutschen Führer in Nova Thule, für deren Gewalttat es Rechenschaft verlangen mußte.

Augenblicklich verhandelt Amerika noch weiter, doch bringt bisher nichts darüber in die Öffentlichkeit. Wie ich immer voraussetzte, bleiben wir also auf uns selbst angewiesen. Ich hoffe, daß die brave Schutztruppe und die tüchtigen Kerfen ihr möglichstes tun werden. Glückauf! Hagen.

Funkpruch vom Eiffelturm an Nova Thule.

Paris, den 14. Mai.

Die Regierung Frankreichs, die sich stets nur von der Geboten der Verschönerung und der Friedensbereitschaft leiten läßt, richtet an die Verwaltung von Nova Thule ein letztes Mahnwort. Sollte dieses unverdiente Zeichen der Großmut zurückgewiesen werden, dessen Veranlassung nicht nur in dem Bewußtsein einer unbefehligen Stärke, sondern vor allem in der Erkenntnis beruht, in erster Linie dem Fortschritt und der Zivilisation zu dienen, so steht Frankreich sich zu seinem größten Leidwesen gezwungen, an die Kraft der Waffen zu appellieren.

Wir verlangen von Nova Thule nichts weiter als die Einsetzung einer französischen Kontrollkommission. Diese erhält das Recht, die Schadenersatzforderungen Frankreichs festzustellen. Eine dann folgende Volksabstimmung soll über die weitere und endgültige Regierungsform des Landes beschließen. Ebenso wird sie die etwaige Angliederung an eine Großmacht bestimmen. Alle wohlverwobenen Rechte Privater werden natürlich in volstem Maße beachtet.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Staub- Zeit nahm man Luft an Staub Ergebnis, daß Kubizentimeter bei Regenwetter menge erfüllen. Zimmermitte 18 des Zimmers lichen Staubes daß man z. B. tischen im Kub auch der Bakter der Südpolarmer terien enthalten. Druggalli mittel den in solcher durch die die werden, fehlen

Calw, 7. D wahl zum Land erg bis entfallen auf Pfarrer a. erlere ist somit g trug durchschnit

Witbbad, 7 arzt, Medizinalra württ. Finanzmi 3 ntralstelle für Mitglied des inte und Vorbeuge de nannt worden.

Rohrdorf, U verunglückt. U W-Unterrichtler U bera rlicher Uni faufte den Abhan von den Zus-ffen dritte den Oberse bracht.

Horb, 7. D Horb 60 Jahre nunmehr 60 Jah der enealste in Horb dem öffentl

Freudensta 7. Dezember hier 90. Geburt

Freudensta zirtsstrant Tag in Anwesen sferaldirektor U Obermedizinalra zogen.

Au Rücktritt des walter des R von Berg, hat dem Grund in U dem Kronprinze

Gegen die V haben die preuß fterium des Int

Muffolini un eigrig nach sein fahren sogar de lebenden deutsch erfahnen vier Wägr überreie gemammelt sein Adelsfamilie M Das hiee Buch das Zeug nur ginnen mit mir

Der Streik d Ellsworth h geteilt, sie win eins zu sein, Nobile mit 3 Staaten Borträ ehrenverlehen seien.

Wegen Nich rung in Höhe r zwischen zahlr forik Niederer E lsm, zu ein ähnen aber ei willigt. Der G ausreichen de mangelte.

Eisenbahnun —Salzburg stüt Einbeben einer gewichts, einer wagen riß, in getötet, 4 schw

Diebstahl vo wurde beim Ar probst des deut zwei Bischofsrin stände.

Unterichlagu ein Angestellter pakets von z Diebstahl war

Eine polnisi Alimart in S in Stendal ab Johann genam dauern den Eyr frafen verurtei

Mord im N Niederfelz (E ohne jeden Gr befohlen, die F Ein 19fähr

Vom Staub- und Bakteriengehalt der Luft. Vor einiger Zeit nahm man Untersuchungen vor, um den Gehalt der Luft an Staubteilchen festzuhalten und kam dabei zu dem Ergebnis, daß im Freien bei schöner Witterung in einem Kubikzentimeter Luft 130 000 Staubteilchen enthalten sind, bei Regenwetter jedoch nur 32 000 Teilchen die gleiche Luftmenge erfüllen. Gewöhnliche Zimmerluft enthielt in der Zimmerröhre 1 860 000 Staubteilchen, während an der Decke des Zimmers ein Kubikzentimeter Luft nahezu 5 1/2 Millionen Staubteilchen enthielt. Höhenluft dagegen ist so rein, daß man z. B. auf der Höhe des Rigi nur 212 Staubteilchen im Kubikzentimeter fand. Damit hängt natürlich auch der Bakteriengehalt der Luft zusammen. In der Luft der Südpolarsee sind z. B. so gut wie gar keine Bakterien enthalten. Dies hat aber, wie der Südpolarforscher Dr. G. S. Peckham, insofern einen Nachteil, als kleine Wunden in solcher Luft nur schwer heilen, weil die Bakterien, durch die die Wunden gereizt und zur Heilung gebracht werden, fehlen.

Calw, 7. Dez. Das endgültige Ergebnis der Erbschaftswahl zum Landeskirchentag. Nach dem endgültigen Wahlergebnis entfallen auf Kandidat Blank Calw 281 Stimmen, auf Pfarrer a. D. Bähler-Dirau 1675 Stimmen. Der erstere ist somit gewählt. Die Wahlbeteiligung im Bezirk betrug durchschnittlich 32 Prozent.

Witbbad, 7. Dez. Ernennung. Der staatliche Badearzt, Medizinalrat Dr. Schöber, ist mit Genehmigung des württ. Finanzministeriums zum Mitglied des Kuratoriums der Zentralstelle für Balneologie in Berlin und zum deutschen Mitglied des internationalen Ausschusses für die Erforschung und Vorbeugung der Rheumatismustrankheit in Amsterdam ernannt worden.

Rohrdorf a. M., 6. Dez. Beim Schlittenfahren verunglückt. Am letzten Sonntag vergnügte sich eine Anzahl Bergschüler mit Schlittenfahren. Dabei ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Ein mit drei Jungen beladener Schlitten saufte den Abhang herab, überschlug sich und während zwei von den Jünglingen mit dem Schrecken davonliefen, brach der dritte den Oberkörper. Er wurde ins Spital nach Horb überbracht.

Horb, 7. Dez. 80 Jahre Eisenbahn Rottenburg-Horb. 60 Jahre Bahnstation. Am 1. Dezember 1866, vor nunmehr 60 Jahren, ist die 7,96 Kilometer lange Reststrecke der eisenbahn Hauptbahn Rottenburg-Horb, die Linie Gmünd-Horb dem öffentlichen Verkehr übergeben worden.

Freudenstadt, 8. Dez. 90. Geburtstag. Am gestrigen 7. Dezember feierte Frau Friederike Weber von Christophthal ihren 90. Geburtstag.

Freudenstadt, 7. Dez. Die Einweihung des Bezirkskrankenhausneubaus wurde am gestrigen Tag in Anwesenheit von Staatspräsident Bagille, Ministerialdirektor Neuffer, Ministerialrat Köstlin und Obermedizinalrat Dr. Gnat vom Medizinalkollegium vollzogen.

Aus aller Welt

Rücktritt des Herrn von Berg. Der bisherige Sachwalter des Kaisers und des Hohenzollernhauses, Herr von Berg, hat sein Amt niedergelegt. Nach der B. Z. soll der Grund in Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Kaiser, dem Kronprinzen und Herrn von Berg zu suchen sein.

Gegen die Verlängerung der Polizeistunde in Preußen haben die preussischen Bischöfe eine Eingabe an das Ministerium des Innern gerichtet.

Mussolini und seine Ahnen. Verehrer des Duce forschen eifrig nach seinen Ahnen, und man hat unter seinen Vorfahren sogar deutsche Ritter und einen im 18. Jahrhundert lebenden deutschen Komponisten entdecken wollen. Kürzlich erschienen vier Gelehrte vor Mussolini, die ihm einen dicken Wälzer überreichten. In dem Band sollten alle Dokumente gesammelt sein, die beweisen, daß der Duce von einer Adelsfamilie Norditaliens abstammt. Mussolini aber schob das dicke Buch ärgerlich beiseite und sagte: „Nehmen Sie das Zeug nur lieber wieder mit sich. Meine Ahnen beginnen mit mir!“

Der Streit der Nordpolfahrer. Roald Amundsen und Ellisworsich haben dem norwegischen Luftfahrerverein mitgeteilt, sie wünschten nicht mehr Ehrenmitglied des Vereins zu sein, nachdem sie erfahren hätten, daß General Nobille mit Zustimmung des Vereins in den Vereinigten Staaten Vorträge halte, die von groben Unwahrheiten und ehrenverletzenden Äußerungen über Norwegen nicht frei seien.

Wegen Nichtliebens von Marken zur Invalidenversicherung in Höhe von 1083 Mark wurden die Inhaber der inzwischen zahlungsunfähig gewordenen Firma Metallwarenfabrik Niederrummersdorf bei Böbau (Sachsen), Gebrüder Elm, zu ein bzw. zwei Monaten Gefängnis verurteilt, ahnen aber eine Bewährungsfrist von drei Jahren bewilligt. Der Strafprozeß hat ergeben, daß es an einer ausreichenden behördlichen Kontrolle der Invalidentarten mangelte.

Eisenbahnunfall. Auf dem Gleis Rosenheim (Oberbayern) — Salzburg stürzte ein Kranwagen von 500 Zentnern beim Einheben einer Brücke infolge Weglassens des Gegengewichts, einer Lokomotive, deren Kupplung mit dem Kranwagen riß, in den Planbach. Dabei wurden 2 Arbeiter getötet, 4 schwer verletzt und 7 leicht verletzt.

Diebstahl von Bischofsinsignien. In Hüls (bei Krefeld) wurde beim Armeebischof Dr. Joepfen, dem früheren Feldprobst des deutschen Heers, eingebrochen. Gestohlen wurden zwei Bischofsringe, ein Bischofskreuz und andere Wertgegenstände.

Unterichlagung. Bei einer Berliner Großbank konnte ein Angestellter namens Reske des Diebstahls eines Aktienpakets von ziemlich hohem Wert, überführt werden. Der Diebstahl war vor fast zwei Jahren begangen worden.

Eine polnische Raubmörderbande, die lange Zeit die Altmark in Schrecken versetzte, wurde vom Schwurgericht in Stendal abgeurteilt. Der Führer Petrow, der blinde Johann genannt, wurde zum Tod, 6 Jahren Zuchthaus und dauernden Ehrverlust, seine Genossen zu hohen Zuchthausstrafen verurteilt.

Mord im Wahn. Die 21jährige Mathilde Bogelweis in Niederfels (Elsß) erschlug die 28 Jahre alte Frau Wuth ohne jeden Grund. Sie gab an, die Dämonen haben ihr befohlen, die Frau zu töten.

Ein 19jähriger Gehilfe ermordete in Himmelhartha

(Sachsen) die Arbeitersehefrau Dulies, deren Mann sich in Amerika aufhält, und ihr 3½jähriges Kind und raubte 60 M. Kurz nach der Tat konnte der Verbrecher verhaftet werden.

Schweres Automobilunglück bei London. Auf der Landstraße von London nach Brighton überschlug sich ein Automobil, das mit 5 Personen besetzt war. Zwei Personen sind lebend verbrannt, während die übrigen mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus überführt werden konnten.

3 Kinder auf einer Eiskuhle erfroren. Drei Kinder, die auf dem Eis in der Nähe von Drontheim (Norwegen) spielten und nicht auf die Strömung achteten, wurden auf einer großen Eiskuhle aufs offene Meer hinausgetrieben. Ihre Hilferufe wurden nicht gehört. Als man sie am anderen Morgen auffand, waren sie erfroren.

Schwere Stürme herrschen auf dem Adriatischen Meer. Viele Schiffe konnten nicht ausfahren oder mußten in den Häfen Schutz suchen.

„Schwachjinnige“ französische Soldaten. Die beiden französischen Eisenbahnfreier, die am 18. November abends zwischen Maximiliansau und Wörth zwei Eisenbahnzüge zur Entgleisung bringen wollten, was nur durch die Wachsamkeit des deutschen Eisenbahnpersonals verhindert werden konnte, sind vom Stadtkommandanten in Germersheim mit je 14 Tagen Arrest bestraft worden. Der Kommandant suchte die standalöse Abhandlung der Verbrecher durch die Behauptung zu beschönigen, die beiden Soldaten seien „Schwachjinnige“ und sich der Folgen ihrer Tat nicht bewußt gewesen. — Eigentlich hätten den tapferen Franzosen Ordensauszeichnungen gehört für den Versuch, viele Deutsche zu töten.

Schiller vor dem Weihnachtsbaum. In einem verschollenen Buche, der zu Nürnberg 1840 erschienenen „Biographie des Dr. Friedrich Wilhelm v. Hoven“, befindet sich eine hübsche Erinnerung an Schiller, die uns den großen Dichter menschlich ganz nahe bringt. Hoven, wie Schiller ein Jüngling der Karlschule, war mit dem Dichter durch die innige Freundschaft verbunden. Vom August 1793 bis zum Mai 1794 weilte dieser in Ludwigsburg, wo Hoven als Arzt tätig war. Schiller wohnte aber nicht bei seinem Jugendfreunde; denn er hatte nicht nur seine Gattin bei sich, sondern auch seine Schwägerin und die Schwester ihres Mannes, ein Fräulein von Bentwig. Dem Dichter war am 14. September 1793 sein erster Sohn, Karl, geboren worden, und er freute sich auf Weihnachten, als ob er schon ein größeres Kind besäße, dem er zum Christfest etwas beschenken konnte. „Am Weihnachtsabend“, erzählt Hoven, „kam ich zu ihm, und was sah ich da? Einen mächtig großen, von einer Menge kleiner Wachskerzen beleuchteten und mit vergoldeten Nüssen, Pfefferkuchen und allerlei kleinem Zuckerwerk aufgeputzten Weihnachtsbaum. Vor ihm saß Schiller ganz allein, den Baum mit heiter lächelnder Miene anschauend, nun von seinen Früchten herunternehmend. Verwundert fragte ich ihn, was er da mache. „Ich erinnere mich meiner Kindheit“, erwiderte er, „und freue mich, die Freude meines Sohnes vorwegzunehmen. Der Mensch ist nur einmal in seinem Leben Kind, aber er muß es bleiben, bis er seine Kindheit auf ein anderes Fortgeerbt hat.“

Goethe mit gestraubtem Haar. Unter den neuen Briefmarken des Deutschen Reiches, der Bilderreihe von 1926, ist jetzt bereits, kurz nach deren Erscheinen, eine Kuriosität gefunden worden. Unter den 3-Pfennig-Marken, die Goethes Bild zeigen, hat man Stücke gefunden, bei denen Goethe mit zerzaustem, in die Höhe stehendem Haar erscheint. Händler und Spezialitätenliebhaber sollen, wie ausländische Zeitungen berichten, für diese als Fehldruck bezeichneten Stücke, die nur ganz vereinzelt vorkommen scheinen, einen Preis bis 300 RM. bezahlt haben.

Der wachsende Vesuv. Der neuerliche Lavastrom des Vesuvus war so stark, daß die Kraterwand durchbrochen wurde. Im Innern des Kraters hat sich die Lava so angehäuft, daß an der Stelle des Hohraums eine kegelförmige Bildung entstanden und der Gipfel des Bergs in den letzten drei Jahren um über 25 Meter gewachsen ist. Die Kraterwand hält infolge der starken Ueberfüllung mit Lava nicht mehr dicht, doch ist nach Ansicht des Direktors der Beobachtungsstelle, Prof. Mallagra, keine unmittelbare Gefahr für die Anwohner des Vesuvus vorhanden.

Die Katakomben von Ephesus entdeckt. Die nach langjähriger Unterbrechung im Herbst dieses Jahres wieder begonnenen Ausgrabungen von Ephesus, die das Museum zu Smyrna in Gemeinschaft mit dem Wiener Archäologen Prof. Dr. Reil unter Mitarbeit von Prof. Dr. Theuer (Wien), Dr. Miltner (Wien) und des Berliner Theologen Prof. Dr. Adolf Deichmann vornimmt, haben, wie dem Evangelischen Pressedienst aus Smyrna gemeldet wird, zu ungewöhnlich bedeutamen Ergebnissen geführt. Nach mehrwöchiger Grabarbeit an den Hängen des Panajirdaghs wurden an der Grotte der Siebenschläfer die Katakomben von Ephesus entdeckt. Man hatte mit der planmäßigen Erforschung der an den wildzerklüfteten Hängen des Panajirdaghs weit hin sich ausdehnenden Begräbnisstätten der alten Hauptstadt Kleasiens begonnen. An der seit anderthalb Jahrhunderten bei Christen und Mohammedanern in hohem Ansehen stehender Grotte der Siebenschläfer und der unmittelbar daneben in Felsen gehauenen Kirche war der Spaten angelegt worden. Nach Abräumung ungeheurer Schutt- und Geröllmassen wurde dieser Gesamtbezirk als ein zusammengehörender altchristlicher Kultboden erkannt, in dem sich an die Gräber berühmter heiliger Massenbestattungen ephesischer Christen in einer großen Katakombenanlage anschließen. Fast alle aus den bereits erforschten Katakomben der Mittelmeerwelt bekannten Grabertypen sind dabei festgestellt worden. Die Gräber enthielten zahlreiche Lampen, darunter Stüde mit reizvollen Bildern des vorchristlichen und altchristlichen Bilderkreises und den verschiedensten Formen des Kreuzes wie auch des Monogramms Christi, weiter Ampullen (krugartige Gefäße mit zwei Henkeln), Longefäße und Inschriften. Die Entdeckungen der Katakomben von Ephesus ist umso bedeutender, als in Kleasiens bisher nennenswerte Anlagen dieser Art nicht bekannt waren. Die christliche Altertumswissenschaft wird durch ihre Erschließung zweifellos aufs stärkste befruchtet werden.

Letzte Nachrichten

Scheidemann droht der deutschen Volkspartei
München, 8. Dez. Abgeordneter Scheidemann sprach am gestrigen Dienstag Abend in einer sozialdemokratischen Versammlung über das Thema: „Der alte und der neue Staat“. Der Redner wandte sich in scharfer Polemik gegen Dr. Scholz. Wenn Scholz, so führte er aus, von seiner

Partei nicht desavouiert wird, sei es mit der Unterflügelung der Reichsregierung durch die Sozialdemokratie vorbei, dann sei diese frei und werde den Kampf gegen die Regierung beginnen. Die Sozialdemokratie sei auch heute noch zur Mitregierung bereit.

Kontrollbesuche in Königsberg und Lügen
Berlin, 8. Dez. Wie die Morgenblätter einer Korrespondenz entnehmen, haben in den letzten Tagen neue Besuche der Militärkontrollkommission im Osten Deutschlands stattgefunden und zwar wurden die Festungen Königsberg und Lügen inspiziert.

Anhang zum Investigationsprotokoll
Berlin, 8. Dez. Wie die „Vossische Zeitung“ aus sehr gut unterrichteter Seite erfahren haben will, soll sich die von den Juristen vorzubereitende, erlösende Formel in der Richtung bewegen, daß in einem Anhang zu den Investigationsplänen des Völkerbundes zum Jahre 1924/25 den deutschen Bedenken gegen den Plan Rechnung getragen wird.

Starker Rückgang des Franken
Paris, 8. Dez. An der Pariser Börse am gestrigen Dienstag machte sich eine auffallende rückfällige Bewegung in dem Frankenkurs bemerkbar. Während vormittags das englische Pfund 122,50 und der Dollar 25,25 notierte, schloßen die beiden Devisen in den Nachmittagsstunden mit 126,50 und 26,10. Der Rückgang wird auf Rückkäufe der ausländischen Spekulation und die Eindeckung des Handels mit Devisen zurückgeführt.

Polnische Matrosenmeuterei
Berlin, 8. Dez. Wie die Morgenblätter aus Danzig melden, meuterten im Hafen von Gdingen 24 betrunkenen polnische Matrosen, die zur Landtruppe verlegt werden sollten. 2 Unteroffiziere wurden durch Messerstücke verletzt. 1 Marinekapitän mußte von der Schiffsfläche Gebrauch machen. Der größte Teil der aufständischen Matrosen konnte schließlich ergriffen und verhaftet werden.

Rücktritt des lettischen Kabinetts
Berlin, 8. Dez. Wie die Morgenblätter aus Riga melden, ist das Kabinett Aberings zurückgetreten, nachdem die Antwort des Ministerpräsidenten auf eine Frage, warum er seit August keinen Finanzminister ernannt habe, mit 60 gegen 5 Stimmen für unbefriedigt erklärt wurde.

Schweres Lawinenunglück am großen St. Bernhard
Berlin, 8. Dez. Wie die Morgenblätter aus Martigny (Kanton Wallis) melden, wurden am Dienstag Nachmittag zehn Mönche des Hospizes auf dem Großen St. Bernhard, die sich auf der italienischen Seite im Stiefahren übten, von einer Lawine überrascht. 5 Mönche wurden von der Lawine fortgerissen. Während 2 gerettet werden konnten, kamen 3 ums Leben.

Sport

Mitteleuropäischer Pokal? Die Fußballverbände von Österreich, Ungarn und Tschechoslowakei wollen im nächsten Jahr einen „Mitteleuropäischen Pokal“ austragen. Da aber die genannten Verbände dem Internationalen Fußballverband (IFA) angehören, muß dieser in erster Linie den Pokalwettbewerb genehmigen, was voraussichtlich nicht der Fall sein wird. Die deutschen Verbände lehnen eine Beteiligung an diesem Wettbewerb ab, ebenso an dem noch weiter geplanten „Europäischen Pokal“.

Schwimmleistung. Der Mannheimer Schwimmer Brenninger hat im Herrschelbad in Mannheim eine Strecke von 14 Kilometer in etwa 4 Stunden durchschwommen. Er will im Januar n. J. an Langstreckenschwimmern in Amerika teilnehmen.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Dollarkurs, 7. Dez. 4,20 G., 4,21 Br.
Kriegsanleihe 6,76.
Franz. Franken 124 zu 1 Pf. St., 25,66 zu 1 Dollar.
7prozente Anleihe der Württembergischen Wohnungskreditanstalt Stuttgart. Der Verkaufspreis der 7prozente Anleihe der Württ. Wohnungskreditanstalt beträgt 93 1/2 v. H. Die Anleihe wird von heute ab freihändig verkauft.

Für Steuerfreiheit des Kontokorrentkredits der Sparkassen. Der Erste Senat des Reichsfinanzhofs hat ein Gutachten ausgesprochen, daß der Kontokorrentverkehr der Sparkassen mit Krediteinräumung zum eigentlichen Sparkassenverkehr gehören kann, wenn der Kredit nach den für die sonstige Anlegung verfügbarer Bestände maßgebenden landesrechtlichen Bestimmungen gesichert ist, oder wenn bei ungesicherter oder nur teilweise gesicherter Kredit der Gesamtbetrag der ungesicherten Krediteinräumung einen bestimmten Hundertsatz der Depositen nicht übersteigt.

Die erste Zuckerrübenfabrik in der Türkei. Vor einigen Tagen wurde in Apullu (Thrazien, europ. Türkei) die erste türkische Zuckerrübenfabrik feierlich eingeweiht. Die Fabrik wurde von einer deutschen Firma mit allen Anlagen in der ungewöhnlich kurzen Zeit vom 15. Mai bis 16. November hergestellt. Die Fabrik kann täglich 10 000 Zentner Zuckerrüben verarbeiten, es wird allerdings noch eine gute Weile haben, bis eine volle Verarbeitung in Frage kommt, denn derartige Mengen Rüben stehen zunächst nicht zur Verfügung. Die Gesellschaft, der die Fabrik gehört, besitzt ein eigenes Gut von etwa 2200 Hektar, von denen in diesem Jahr nur etwas mehr als ein Siebtel mit Rüben bebaut war. Die eigenen Felder der Gesellschaft reichen nicht aus, genügend Rüben zu verschaffen, und bis der türkische Bauer gelernt hat, den nicht leichten Rübenbau wirklich rationell zu handhaben, wird noch viel Wasser durch den Vesporus fließen. Da aber die gesamte Rübenkultur der Gegend unter Leitung zweier ausgezeichneten Fachleute, eines Deutschen und eines Ungarn, steht, wird dem Werk Erfolg beschieden sein. Der erste in der Türkei selbst erzeugte Zucker wird in Geschenkpackungen mit erheblichem Aufschlag zugunsten des (rein militärischen Zwecken dienenden) türkischen Luftflottenvereins verkauft. — Die Fabrikgründung beweist, wie stark der Wille der neuen Türkei ist, sich von der fremden Einfuhr unabhängig zu machen. Der Zucker spielt, wie überhaupt Säbzigkeiten, in der Türkei und im Orient eine große Rolle.

Schwerhörige

können selbst in hartnäckigen und veralteten Fällen mit unseren neuesten ärztl. empfohlenen Apparaten sofort gut hören! Ueberausende Laut- und Fernwirkung. Unerbittlich. Vorbereitung am Freitag, den 10. Dez. von 2—6 Uhr im Gasthof „Post-Sonne“ in Nagold.

Deutsche Staphone Comp., G. m. b. H.
Frankfurt a. M., Ulmenstraße 17.

Stuttgarter Börse, 7. Dez. Bei recht mäßigen Umjähren verkehrte die Börse heute in behaupteter Haltung; vorübergehend waren die Kurse zwar etwas abgeschwächt; gegen Schluß konnten sie sich aber wieder erholen. Rentenwerte waren im allgemeinen wenig verändert. Vorkriegs-Pfandbriefe gaben teilweise leicht nach. Prozentige Reichsanleihe notierte wie vorher 0,765.

Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank. Berliner Getreidepreise, 7. Dez. Weizen märk. 27,20-27,50, Roggen 23,20-23,70, Wintergerste 19,20-20,50, Sommergerste 21,70-24,70, Haber 18-19, Weizenmehl 35,25-38,50, Roggenmehl 33-34,75, Weizenkleie 12,75-13, Roggenkleie 11,60-12,25

Märkte

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 7. Dez. Dem Markt waren zugeführt: 103 Ochsen, 18 Bullen, 320 Jungbullen, 300 Jungkinder, 170 Kühe, 980 Kälber, 1483 Schweine und 14 Schafe. Davon blieben unverkauft: 40 Junobullen, 30 Jungkinder, 10 Kühe und 83 Schweine. Verkauf des Marktes: mäßig belebt.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes entries for Ochsen, Kühe, Schweine, and various types of meat and dairy products.

Schweinepreise. Vöppingen: Käufer 40-60, Saugschweine 15-27. Ellwangen: Milchschweine 20-25. Herberhausen: Ferkel 17-25.

Fruchtpreise. Obingen: Haber 10, Gerste 13. Ellwangen: Weizen 14,50, Dinkel 12,50, Roggen 13, Gerste 12,20 bis 12,50, Haber 9-9,10. Geislingen a. St.: Kernen 15,20. Nagold: Weizen 15-15,50, Gerste 12, Roggen 12. Ravensburg: Weizen 10, Weizen 14,50-15, Roggen 12,50 bis 12,75, Gerste 11,70-12, Haber 9,50-9,70. Reutlingen: Weizen 15-16,50, Gerste 12-13,50, Haber 9-10,50, Dinkel 9 bis 10,20, Linen 22, Ackerbohnen 13,50. Ulm: Kernen 15,60, Weizen 14,25-17,50, Roggen 11,60-12,15, Gerste 11,40-11,75, Haber 8,80-9,30 M. der Ztr.

Holzverkaufsmenge. Die württ. Staatsforstverwaltung hat nach einer kürzlich ausgegebenen Uebersicht in den 134 württ. Forstbezirken und den 22 Oberförsterevieren für das Betriebsjahr 1926/27 folgende Holz mengen zum Verkauf bestimmt: 8961 Fm. Nichtenstammholz, 16 229 Fm. Rotbuchen, und 3793 Fm. sonstiges Laubstammholz, 1425 Fm. Eichen- und Rotbuchenstammholz, 1316 Fm. Laubholz-Ausbeißholz, 438 390 Fm. Nadelstammholz (Fichten, Tannen, Kiefer und Lärchen), 913 331 Stück Nadelholzstangen (Bau-, Hag- und Hopfenstangen), 32 614 Fm. Papierholz, 1240 Fm. Grubenholz und 401 809 Fm. Brennholz, worunter 234 494 Fm. Laub- und 167 315 Fm. Nadelholz.

Kreuzenstadt, 7. Dez. Holzverkauf. Beim Nadelstammholzverkauf des Forstamts Walzgrabenweiler kamen insgesamt 1758,87 Fm. Fichten- und Tannenstammholz und -sässholz zum Verkauf und zwar vom Forstmeisterrevier 834,02 Fm. und vom Oberförsterevier 924,85 Fm. Die Gebote beliefen sich zwischen 124-148 v. H. Der Durchschnittserlös des Forstmeisterreviers betrug 135,5 v. H. der des Oberförstereviere 141 v. H. Insgesamt betrug das Ausbot 38 667,12 M., der Gesamtserlös 53 505 Mark gleich 138,3 v. H. der Grundpreise.

Vom süddeutschen Tabakmarkt. Die 1926er Ernte ist mit Ausnahme von ungefähr 20 000 Zentnern aus dem badiischen Oberland, verkauft. Die Ernte dieses Distrikts eignet sich insbesondere für Schneidgut. Einige Distrikte veräußerten ihre Tabake zu 60 M. der Ztr. und darüber. In diesem Preis werden die Tabake schlank aufgenommen. Die Entleerung der oberheimschen Tabake ist im Gang. Nach farbigen Sandblättern und Tabaken herrscht große Nachfrage; der größte Teil der Sandblätter ist bereits von der Fabrikation (zu ca. 130-170 Ztr.) entnommen worden.

Yachting, 6. Dez. Besitzwechsel. Die Stadtgemeinde hat die bisher im Besitz eines Stuttgarter Bankhauses befindliche Schuhfabrik Globus W. um 30 000 M. samt Maschinen erworben. Auf dem Anwesen befinden sich u. a. fünf Wohnungen.

Am, 7. Dez. Besitzwechsel. Die Allgemeine Ortskrankenkasse verkaufte ihr früheres Kassengebäude in der Schillerstraße an einen Wäschefabrikanten von Buchau um 90 000 M.

Für Schwerhörige

findet am Freitag, den 10. Dez., von 2-6 Uhr im Gasthof „Post-Sonne“ in Nagold eine unverbindliche Vorführung der neuesten Hörapparate statt.

Gestorbene:

Dechselbrunn: Simon Schäferle, Gemeinderat, 67 J. Gältlein: Jakob Schneider, Privatmann, 77 J. Horschweiler: Jakob Fischer, Maurermeister, 59 J. Waldrennach: Friedrich Negelmann, alt Köhleswirt, 66 J.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten einschließlich der Beilage „Haus, Garten- und Landwirtschaft“

Das Wetter

Unter dem Einfluß eines mittelenuropäischen Hochdruckes ist für Donnerstag und Freitag zwar mehrfach bedecktes, aber in der Hauptsache trübendes und kaltes Wetter zu erwarten.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Nagold.

Die Württ. Landwirtschaftskammer beabsichtigt, im Laufe dieses Winters einen zweitägigen

Wiesen- und Weidelehrgang

im diesseitigen Bezirk abzuhalten. Die Gebühren betragen R.M. 2.- p. Teilnehmer. Bei der Wichtigkeit des Futterbaues in unserem Bezirk ist ein guter Besuch des lehrreichen KurSES dringend erwünscht. Anmeldungen hiezu sind bis spätestens 10. Jan. 1927 an den Vereinssekretär einzusenden.

Gleichzeitig werden die Herren Obmänner gebeten, die Mitgliederlisten für das Jahr 1927 umgehend an den Vereinssekretär einzusenden. 1932

Der Vorstand.

An die Sparer!

Da die Aufwartung der Sparguthaben wegen der noch fehlenden landesrechtlichen Ausführungsvoorschriften zurzeit leider noch nicht endgültig geregelt werden kann, gewährt die Sparkasse ab 15. d. Mts.

Vorschüsse

auf die alten Sparguthaben an nachstehende Personen: 1) an alle Einleger über 60 Jahre alt; 2) an alle öffentliche Unterstützung beziehenden Klein- und Sozialrentner, Kriegsschädigte und Hinterbliebenen; 3) an alle Mündel des Jugendamts; 4) an alle Einleger, die eine besondere Notlage nachweisen.

Der Höchstbetrag des im Einzelfall auszuzahlenden Vorschusses wird zunächst auf 100 R.M. festgesetzt. Die Sparbücher sind zur Auszahlung der Vorschüsse mitzubringen. 1899

Oberamts Sparkasse Nagold.

Advertisement for Fr. Günther, Uhrmacher. Includes text: 'Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle ich mein großes Lager in modernen Haus u. Schreibzischuhren Regulateure Wecker' and 'Damen- und Herren-Uhren Armband-Uhren'.

Advertisement for Gottlob Ziefle. Includes text: 'Zu Weihnachten empfehle ich mein bestsortiertes Korbwaren-Lager' and 'Bürstenwaren aller Art'.

Advertisement for Löwendrogerie Nagold. Includes text: '! Achtung! Liköre, Krampfmittel für Schweine, Lebertran, Viehlebertran, Futterkalk, Toiletteartikel, Seifen etc. Christbaumschmuck'.

Advertisement for Hermann Maier. Includes text: 'Sägmehl geben vorübergehend zum Ausnahmepreise v. M. 3.-' and 'Günstige Gelegenheit! Habe für mittlere Figuren billigt zu verkaufen: 1 moderneren, schweren Ulster'.

Advertisement for Christian Büchsenstein. Includes text: 'Todes-Anzeige Heute früh um 6 Uhr ist unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwager Christian Büchsenstein Mühlebesitzer'.

Advertisement for Puppenklinik. Includes text: 'Meine Puppenklinik habe ich eröffnet und bitte Stadt und Land hieron Kenntnis zu nehmen.'.

Advertisement for Metzelsuppe. Includes text: 'Morgen, am Markttag Metzelsuppe im „Waldhorn“'.

Advertisement for Radio and Mädchen. Includes text: 'Radio Sie hören jetzt die Darbietungen des Stuttgarter Großsenders mit einem guten Detektorapparat.' and 'Mädchen Für besseren Gasthof mit kleiner Landwirtschaft sucht kinderlose Familie'.

Vertical text on the far right edge of the page, including 'Am...', 'Mit den ill...', 'Seierstun...', 'Monat...', 'Ersein...', 'Herbein...', 'Schiffleitung, Dr...', 'Telegramm-Adr...', 'Nr. 288', 'Dr. Strejeme...', 'roths am 8. D...', 'Genfer Meldung...', 'gezogen.', 'Zum Vorlich...', 'wurde Graf W...', 'Der französisi...', 'kammer, die I...', 'derien keine E...', 'daher, daß in l...', 'zurückgekommen...', 'Abgeordneten C...', 'Reinigung, daß...', '(dafür, daß E...', 'wachungs- und...', 'stand leiste).', 'Sein den le...', 'sich die soziale...', 'großen wirtsch...', 'und Weithande...', 'begannen, verli...', 'hatte die Frau...', 'gesucht und ge...', 'kannie. Nun a...', 'genug künstlich...', 'handwerksmäßig...', 'rend sie auf d...', 'Menge weckte...', 'unabhängige u...', 'Erfahrungen in...', 'die Frau. Der...', 'berarmte lang...', 'dienst wurde, a...', 'knapper, und f...', 'durch eigener...', 'dabei den Mar...', 'die Heiratsmö...', 'einen Ausgleic...', 'frau dem Ern...', 'aller Ehefrau...', 'Jahrzehnten in...', 'der Dessenlich...', 'Neben dem we...', 'weibchen, das...', 'vom Hörensa...', 'vielen Fällen...', 'Alle Hochacht...', 'des weiblichen...', 'besorgen, Kin...', 'Familieneleben...', 'Tags anherm...', 'auf die Dau...', 'beiden Tätigk...', 'leidet die Fan...', 'Doch sei d...', 'Frau arbeitet...', 'ihre 2' reduzi...', 'auf ei' n' f...', 'läßt sie, nicht...', 'eroberten Ste...', 'werfen, es' e...', 'Wie im Ber...', 'und schon bei...', 'arbeiten auf...', 'öffentlichen B...', 'ob zu ihrem...', 'Entwicklung...', 'Sorge um d...', 'aus. Aber u...', 'werden: so v...', 'Beruf finden...', 'bieten der W...', '— die große...', 'langen. Sie...', 'hungern wür...', 'zeitlebens da...', 'Mannes zu...', 'aufzuziehen.', 'So ist di...', 'nationalen G...', 'und morgen...', 'uns übertri...', 'abrigten Krie...', 'schaft instar...', 'tischen Führ...', 'wirtschaftlich...', 'der Bild in...', 'stöße in die...', 'eines Volks...', 'des Weibs...', 'stredete, sch...', 'walsamen U...', 'der Frau L...', 'kann, Lasten...', 'würden. U...